

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 11 (1924)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LITERATUR ÜBER MÖBEL UND INNENRÄUME

Den Publikationen des ausserordentlich rührigen Verlages *Alexander Koch in Darmstadt* — gleichviel, ob es sich um seine drei Zeitschriften oder um seine regelmässig erscheinenden Bücher handelt — muss stets nachgerühmt werden, dass sie mit einer wahren Verschwendung an guten Vorlagen ausgestattet sind. Diese Vorlagen stammen meist aus den Werkstätten, die für die mondäne Welt arbeiten, sie nehmen darum das Auge stets durch die Gewähltheit ihrer Situation gefangen, sodass man in der Regel vergisst zu fragen, ob denn die einzelnen dargestellten Objekte auch wirklich gut seien. So ist beispielsweise in dem neuen, wiederum brillant ausgestatteten Verlagswerke, der III. Folge des Bandes «*Schlafzimmer*» aus Alexander Kochs «*Handbuch neuzeitlicher Wohnungskultur*», wieder alles getan, das Auge mit schönen, geschmackvollen Interieurs und Einzeilmöbeln zu sättigen, und es ist gar keine Frage, dass in diesen rund zweihundert Abbildungstafeln, wo man den besten deutschen, österreichischen und ungarischen Werkstätten begegnet, viel wertvolle künstlerische Arbeit steckt, die man beim losen Durchblättern mit einem wahren Behagen feststellt. Bekanntlich erneuert sich in jeder Folge dieser «Handbücher» das Material zum grössten Teil, sodass diese Publikationen jedesmal einen für die Information höchst wertvollen Querschnitt durch die Produktion des betreffenden Jahres ziehen. Die Namen der Künstler sind denn auch fast durchgehend die der ständigen Mitarbeiter der Kochschen Zeitschriften, die ja mit soviel Erfolg um die *Propaganda der Kunst im Luxus* sich bemühen!

Wie sehr dieser Einwand hier berechtigt ist, das beweist vor allem ein um wenig später erschienenenes, aus der Stuttgarter Werkbundaussstellung «Die Form» erwachsenes schmales Buch mit dem programmatischen Titel «*Die Form ohne Ornament*», das der bekannte Publizist Dr. Walter Riezler im Auftrage des Deutschen Werkbundes herausgegeben hat (Verlag: Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart). Es soll der erste Band einer Reihe «*Bücher der Form*» sein, mit welcher der Deutsche Werkbund seine vor zwei Jahren eingegangene Zeitschrift «Die Form» mit andern Mitteln wieder aufnehmen will. — Bekanntlich hatte die Stuttgarter Werkbundaussstellung dieses Sommers, die nunmehr als Wanderausstellung die grössern Städte Deutschlands passiert, alle mit Ornamenten versehene Arbeiten von vorneherein ausgeschlossen. In dieser Massnahme steckte ein Gran von apodiktischer Stilltheorie, die man überall, wo sie auftritt, als unangenehm empfindet, die nun aber in dem Erfolg der Ausstellung und in der Publikation, von der hier gesprochen wird, ihre Berechtigung glänzend dokumentiert. Ich kenne wenige Bücher, die so sehr wie dieses geeignet wären, die Triebkräfte der Werkbundbewegung bildlich klarzumachen, zu zeigen, worauf es bei aller angewandten künstlerischen Arbeit heute ankommt. Einfachheit, Materialechtheit, Besinnung auf die aus dem absolut Notwendigen resultierende künstlerische Form zeichnen alle die in dem Buche vorgeführten Gebrauchsgegenstände aus, die mit wenigen Ausnahmen — Bucheinbände, angewandte Graphik fehlen — das gesamte Gebiet der Werkbundtätigkeit umfassen. Interessant zu sehen, wie unter diesen Arbeiten, die zur Mehrzahl aus kleinen Industrien, meist aus der Provinz stammen, die Erzeugnisse aus dem «Weimarer Bauhaus» durch ihre maschinenhafte Konstruktion beinahe romantisch wirken! Man spürt es schon hier: wie bald wird der mutige Vorstoss Weimars von der rapiden Entwicklung der Dinge überholt sein! — Bemerken wir noch, dass die den Bildern vorausgeschickten Texte, von dem Herausgeber Riezler und von Dr. Wolfgang Pfeleiderer geschrieben, sich mit den modernen Fragen der Werkbundbewegung in einer sehr sympathischen, klugen Weise auseinandersetzen.

Auch *Bruno Taut*, der bekannte Magdeburger Architekt, hat in seinem kürzlich erschienenen Büchlein «*Die neue Wohnung, Die Frau als Schöpferin*» (Verlag: Klinkhardt & Biermann, Leipzig) mehrfach Arbeiten des Weimarer Bauhauses neben eigenen Schöpfungen zur Illustration herangezogen. Da wir aus diesem köstlichen Werk, dem der Verlag mit Recht eine Verbreitung in hunderttausenden von Exemplaren wünscht, eine Textprobe in diesem Hefte publizieren, so genüge hier der kurze Hinweis.

*

Zahlreich wie noch nie sind in diesen Jahren die *Publikationen alter Möbel* auf den Markt gesetzt worden und es muss ein sehr starkes Interesse beim Publikum vorhanden sein, das diese meist sehr kostspieligen Ausgaben ermöglicht. Wir geben an anderer Stelle eine Uebersicht über die wichtigeren bevorstehenden Werke; heute liegt uns zur Rezension ein kleiner Band aus der «Bibliothek für Kunst- und Antiquitäten-Sammler» des Berliner Verlages Richard Carl Schmidt vor: *F. Rudolf Uebe, Deutsche Bauernmöbel*, der als ein reichhaltiges Illustrationsbuch dem Interesse unserer Leser empfohlen sei. Dem etwas geschraubten Texte des Verfassers wird man schwerlich überall folgen können, allein die vielen Ansichten von Bauernstuben, von einzelnen Möbeln geben trotz der Mittelmässigkeit der Klischees einen Eindruck von so erdhafter Frische, dass man stets mit Vergnügen zu diesen Erzeugnissen einer sinnenfrohen Kunst zurückkehrt. Die abgebildeten Schweizer Möbel gehören zu den besten. Gfr.



ABB. 8 TEE-TISCH IN ROTEM SCHLEIFLACK Entworfen von Hans Hofmann, ausgeführt von R. Hartung
Ausgestellt an der schweiz. Kunstgewerbeausstellung in Stockholm Phot. Meiner

VORANZEIGE NEUER BÜCHER ÜBER ARCHITEKTUR UND KUNSTGEWERBE

Wir haben in der Augustnummer des «Werk» das inzwischen schon in zweiter Auflage erschienene Buch von *H. de Fries* «*Moderne Villen und Landhäuser*» besprochen und dabei Herrn de Fries den Herausgeber der Wasmuthschen Monatshefte für Baukunst genannt. Das ist nur insofern richtig, als Herr de Fries bis letztes Neujahr die «Monatshefte» und die Zeitschrift «*Städtebau*» leitete; seit 1924 erscheinen nun die beiden Zeitschriften vereinigt unter dem Titel «*Wasmuths Monatshefte für Baukunst*» unter der Redaktion von *Günther Wasmuth*. Bis jetzt wurden vier Doppelhefte mit sehr reichem Inhalt ausgegeben.

In dem letzten dieser Hefte kündigt der Verlag Wasmuth zwei Publikationen an, auf welche wir heute schon hinweisen möchten. Im Herbst 1924 soll, herausgegeben von dem bekannten Architekten *Dr. Werner Hegemann*, ein stattlicher Band über «*Amerikanische Architektur und Stadtbaukunst*» erscheinen, mit über 500 Abbildungen, und Anfang 1925 wird der Regierungsbaurat *Ernst Boerschmann* — dem wir bereits einen



ABB. 9 BUFFET Entworfen von Ernst Hartung, ausgeführt in den Werkstätten von R. Hartung, Zürich Phot. Meiner



ABB. 10 LEHNSTUHL Entworfen von Hans Hofmann, ausgeführt von R. Hartung
Ausgestellt an der schweiz. Kunstgewerbeausstellung in Stockholm Phot. Meiner



ABB. 11 TEETISCH VON HANS HOFMANN, GEÖFFNET (s. Abb. 8) Phot. Meiner

auch hier angezeigten Band «Baukunst und Landschaft in China» verdanken — die Ergebnisse seiner chinesischen Reise in einem grössern Werke «*Chinesische Architektur*» zusammenfassen. Wir hoffen, unsere Leser über diese beiden Publikationen eingehend orientieren zu können.

Als ein Parallelwerk zu der Arbeit Boerschmanns darf ein neuer Band der «*Baumformen-Bibliothek*» des Verlages Julius Hoffmann in Stuttgart betrachtet werden: «*Chinesische Möbel*», herausgegeben von Odilon Roche. — Der gleiche Verlag kündigt für den Herbst 1924 den 1. Band der Sammlung «*Deutsche Möbel*» an, ein Werk von Falke über «*Deutsche Möbel vom Mittelalter bis zur Renaissance*».

Eine sehr interessante Publikation verspricht der Kunstverlag Anton Schroll & Cie. in Wien herauszubringen: ein Werk über die Wiener Möbel und Innenräume der Zeit von 1830—1860, dem die Verfasserin, Marianne Zweig, den bezeichnenden Titel «*Das zweite Rokoko*» gegeben hat. Im gleichen Verlag ist vor kurzem ein sehr wertvolles Buch von Eberhard Hempel über Francesco Borromini, den einst so sehr umstrittenen und heute so sehr bewunderten Architekten des barocken Rom, erschienen. Wir werden auf diese Arbeit noch zurückkommen.

Gtr.